

Schulschach-Programm in Sambia

4. Mai bis 30. Juni 2021

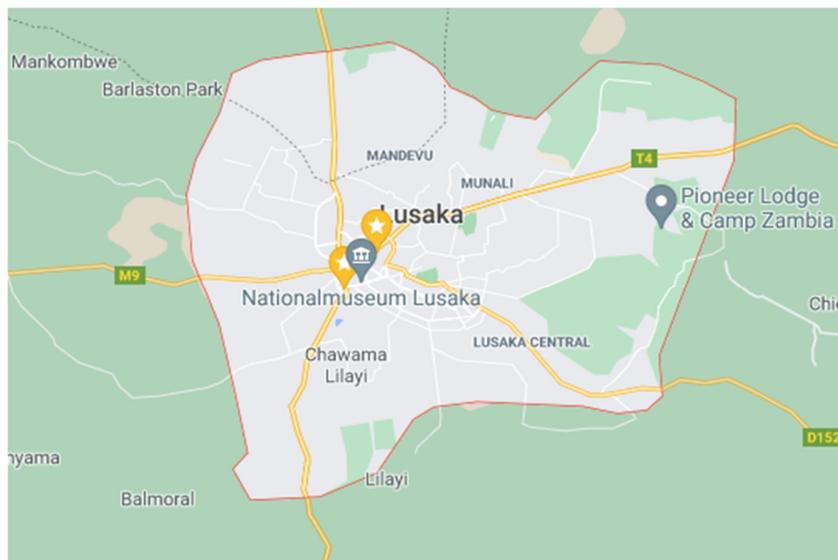
Uwe Schneider

In den Jahren, seit dieses Projekt läuft, haben wir noch nie so viel Aufmerksamkeit erhalten wie dieses Mal. Nirgendwo in Afrika gibt es ähnliche Projekte wie hier. Es ist absolut einzigartig. **Jesper Hall**, ein Trainer von Schachgroßmeistern, unter anderem des jetzigen Weltmeisters Magnus Carlsen, hatte für Sambia das Zoom-Programm vorgeschlagen hat. 2012 hatte das EU-Parlament erklärt, dass die Mitgliedstaaten Schach in Schulen fördern sollen. 2014 wurde unter der Leitung von Jesper Hall die ECU Education Kommission zur Entwicklung eines Schulschach-Standardlehrplan zu geschaffen <https://www.europechess.org/commissions/educational-commission/> Das ist das ECU 101 Programm für Grundschulen, das ich jetzt in Afrika lehre.

Zweck des Schulschach-Projekts

Ignoranz und Analphabetentum sind gleichbedeutend mit Armut und Hunger. Gute Entscheidungen können nur auf Grundlage von Wissen und Verstehen gefällt werden. Schulschach soll Kindern helfen, ihre kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln.

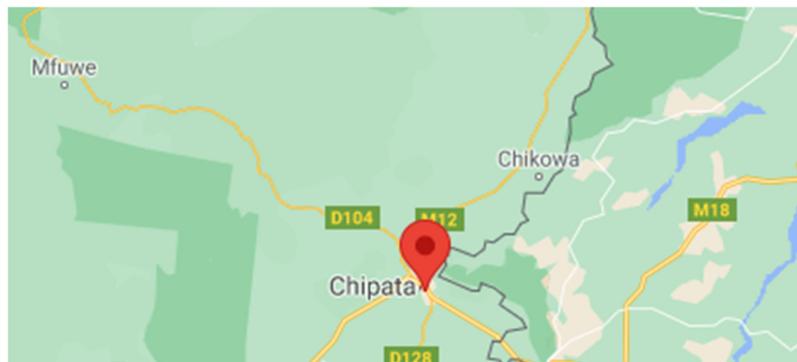
Seminar in Lusaka, 07./08. Mai 2021



Das Seminar in Lusaka war ein reines Zoom-Seminar. Immer an meiner Seite war **Chanda Nsakanya**, der Sekretär der Schachföderation von Sambia. Es wurde eröffnet von der Schachgroßmeisterin und früheren Finanzministerin von Lettland **Dana Reizniece-Ozola**, einer Frau mit großer Autorität. Der Hauptredner war **Jesper Hall** selbst, der den gesamten Kurs hindurch immer da war und alle Referenten begleitet hat. **John Foley** sprach über strukturiertes Denken durch Schach und **Jerry Nash** hielt seinen Vortrag über kritisches Denken. Immer wieder wurden Diskussionsrunden gebildet, um den Lernvorgang zu vertiefen. Die Lehrer waren überwältigt von den beeindruckenden Vorträgen. Was mich aber überraschte, war, dass es keinerlei Unterbrechungen durch Stromausfälle, Internetausfälle oder sonstige Störungen gab. Alles lief wunderbar.

Der Erfolg des Seminars zeigte, welche Bildungsmöglichkeiten Zoom eröffnen kann

Chipata Seminar, 14./15. Mai 2021



Chipata ist eine Grenzstadt von Sambia nahe der Grenze zu Malawi. Chipata ist Hauptstadt der Ostprovinz und Sitz der Verwaltung des gleichnamigen Distrikts mit 367.539 Einwohnern.

Es ist eine 8 Stunden-Busfahrt von Lusaka nach Chipata. Als **Chanda** und ich in Chipata ankamen, war alles wunderbar organisiert. Wir wurden an der Bus-Haltestelle abgeholt und zum Hotel gebracht. Die Zimmer kosten 18 € pro Nacht, für uns beide waren es dann 36 €, für die 5 Tage waren es 180 € insgesamt. Jede Mahlzeit kostet 2.50 €, für zwei Personen also 5 €, für fünf Tage 75 €. Für die 25 Seminar-Teilnehmer kosteten die zwei Mahlzeiten 110 €.

Am ersten Tag funktionierte die Technik nicht, das war mein Fehler. Wir hatten aber trotzdem ein sehr gutes Seminar. Wir waren noch im Zeitplan und setzten unseren Vortrag fort. Es machte viel Spaß, das ECU101 Programm zu lehren. Am zweiten Tag lief alles reibungslos. Der Präsident der Afrikanischen Schach-Föderation kam zu

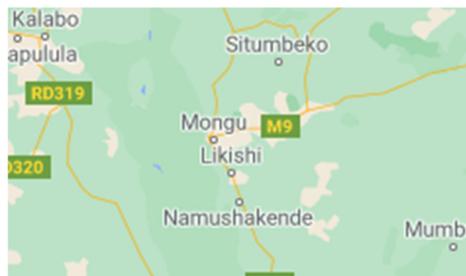
Besuch und am Nachmittag konnte **Jerry Nash** wieder einen Zoom-Vortrag geben. Wie auch schon in Lusaka war dieses Seminar einzigartig. Überall sind nur schlecht ausgebildete Lehrer und unterfinanzierte Schulen - speziell in den ländlichen Gebieten.

Chanda ging nach dem Seminar nach Lilongwe/Malawi, um dort das jährliche Arikanschachturnier zu organisieren.

Unser nächstes Ziel hätte Mongu in der westlichen Provinz sein sollen. Ich beschloss, zusammen mit jemand anderem unser Schachseminar dort abzuhalten. Unser Seminar hätte am 28. und 29. Mai in Mongu stattfinden sollen.

Kennedy wollte mir helfen, das Seminar in Mongu zu organisieren. Der Vizepräsident von Sambia war zu Besuch in Mongu und weit und breit war deshalb kein freies Hotelzimmer zu finden. Ich kehrte unverrichteter Dinge wieder nach Lusaka zurück. Es ist nicht das erste Mal, dass ich so etwas erlebt habe. Wie ich immer betont habe, können in Afrika alle möglichen Probleme auftreten.

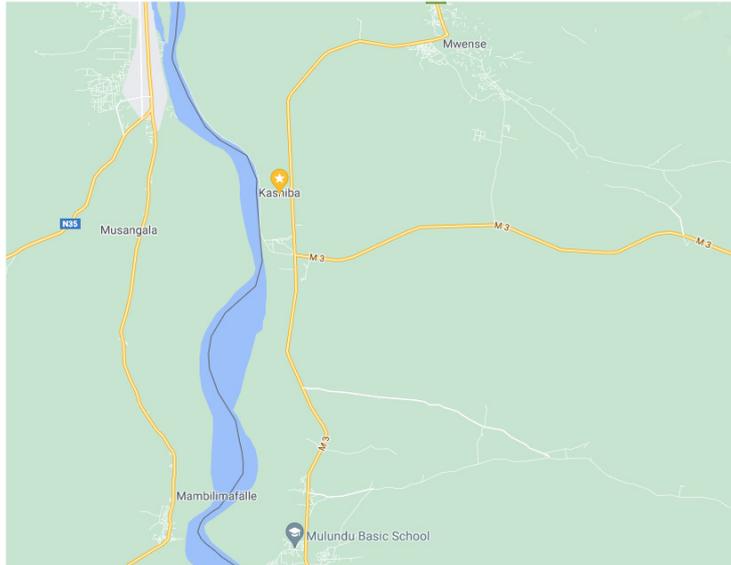
Zurück in Lusaka fing ich mit einer kleinen Erkältung an, die sich zu einer ausgewachsenen Grippe entwickelte. Ich entschied mich für einen Corona-Test, der zum Glück negativ war.



Kurz darauf wurde ich zu einer Zoom-Konferenz mit Dana Reizniece-Ozola eingeladen, um bei einem Schachprojekt der UNHCR in Kenia mitzuarbeiten.

Kashiba Seminar, 10./12. Juni

Wir gerieten in eine finanzielle Schieflage. Endlich konnte ich ein Treffen mit **Rev. Camara** organisieren. Er lud mich nach Kashiba ein, einem kleinen Fischerdorf am Luapula River



Der Häuptling von Kashiba eröffnete unser Seminar mit einer langen Zeremonie.

Von den 28 Teilnehmern hatten nur sechs Schacherfahrung. Überraschend für mich war, dass dies für die Teilnehmer überhaupt kein Problem war. Dank der vielen Minispiele lernten sie das Schachsystem schnell kennen. Ich fand es besonders wichtig, dort ein Seminar abzuhalten wegen der großen Zahl von Analphabeten. Ich schenkte den Teilnehmern die 12 Schachspiele, die ich mitgebracht hatte.

Bei allen Seminaren in Sambia war **Jerry Nash** mit seiner fantastischen Präsentation immer an unserer Seite. Die Teilnehmer waren enttäuscht, dass er nur einen Vortrag hielt.

Die Corona-Infektionszahlen stiegen auf 3000 pro Tag an, sodass die Regierung alle weiteren Seminare verbot.

Fazit

Egal, wohin man auf der ganzen Welt geht, eines ist sicher: Wo Armut und Hunger herrschen, gibt es auch Unwissenheit und Analphabetismus. Um diese Schwierigkeiten zu überwinden, müssen wir die Unwissenheit und den Analphabetismus bekämpfen.

Bei der Arbeit mit dem Schachunterricht wissen wir, dass wir in ständigem Wettbewerb mit mehreren Sportarten stehen. Daher müssen wir immer den Wert des Schachlernens betonen. Dieses müsste - meiner Meinung nach - in das Bildungssystem eingeführt werden.

Zukunftspläne

Das Kakuma-Projekt für Flüchtlinge im Norden Kenias ist fantastisch, aber da es nicht in meinem Einflussbereich liegt, kann ich dafür keine Pläne machen und kann nur meine Unterstützung dafür ausdrücken.

Ich habe schon längst Einladungen aus Uganda bekommen, ein Projekt ähnlich wie in Sambia zu gestalten. Malawi und Uganda gehören zu den ärmsten Ländern der Welt, deshalb sind sie ein natürliches Ziel für das Schachprojekt.